# Wittgensteiner Zeitung

**Amtlicher Anzeiger der Stadt Laasphe, der Aemter Wittgenstein, Banfe und Erndtebrück**

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 8.00 Bringerlohn monatl. 50 Pfg. Durch die Post bezogen M. 8.25 ohne Bestellgebühr — Fernsprecher Nr. 1 —

Schriftleitung, Druck und Verlag von Ernst Schmidt in Laasphe.

Bei Anzeigen wird die einspaltige mm Raum mit Pfg. berechnet. Reklamezeile Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Girokonto Kreissparkasse Laasphe Nr. 89 — Postscheckkonto Cöln 40449 —

**Nummer 111** | **Laasphe, Samstag den 24. September 1921** | **46. Jahrgang**


## Amtliches.

**Der Sprechtag für Versorgungsberechtigte**

(Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene)

findet in diesem Monat **am Samstag den 24. ds. Mts.** um 8 Uhr vormittags beginnend, im Sitzungszimmer des Bürgermeisteramtes in Berleburg statt. Allen Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen, die eine Aufklärung in irgend einer Versorgungssache wünschen, wird empfohlen, diesen Sprechtag zu besuchen.

Berleburg, den 19. September 1921.

**Wohlfahrtsamt des Kreises Wittgenstein in Berleburg.**
**Der Landrat.** J. V. Weber, Kreissekretär.

## Die Beschaffung der Golddevisen für die Reparation.

Im Arbeitsausschuß des Reparationsausschusses des Reichswirtschaftsrates wurde ein Plan zu einer Kreditorganisation für die Zwecke der Reparation gutgeheißen. Die Kommission hatte sich in mehreren Sitzungen mit dem Angebot der Industrie beschäftigt, dem Reiche durch Inanspruchnahme eines langfristigen Kollektivkredites die Mittel zur Erfüllung der auswärtigen Verpflichtungen für die nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen.

Die Vertreter der nichtindustriellen Berufskreise innerhalb des Ausschusses gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß zu Trägern der Kreditaktion außer der Industrie auch die übrigen Gewerbe, insbesondere die Landwirtschaft, das Bankwesen, der Handel und der Hausbesitz herangezogen werden müssen. Es wurde auf Anregung des Ausschusses ein Plan zu einer Kreditorganisation von dem Referenten Dr. Hachenburg ausgearbeitet, der in erster Lesung vom Ausschuß gutgeheißen wurde.

**Der Entwurf sieht eine Zusammenfassung der Gewerbe und der Land- und Forstwirtschaft in Angliederung an die Berufsgenossenschaft vor. Als Kreditgrundlage ist die Haftung der einzelnen Mitglieder gegenüber der gesamten Organisation gedacht. Die Haftung ist auf bestimmte Summen für jedes einzelne Mitglied beschränkt, sieht aber in gewissen Grenzen eine Haftung jedes Mitgliedes für den Ausfall innerhalb dieser Gruppe vor. Die Mitglieder sind berechtigt, diejenigen Beträge, die sie für Amortisation, Zinsen und Kosten aufwenden, von einem bestimmten Zeitpunkt ab mit dem Reich auf bestimmte Steuern zu verrechnen.**

Innerhalb des Ausschusses bestand Uebereinstimmung darüber, daß die Kreditbeschaffungsaktion der Gewerbe für die äußeren Reparationszwecke die Durchführung der Besitzsteuergesetze in der Form, wie sie der Reparationsausschuß beschlossen hat, nicht berührt.

Es wird in der nächsten Woche eine zweite Lesung des Organisationsentwurfes innerhalb des Arbeitsausschusses stattfinden.

## Furchtbare Explosions-Katastrophe in Ludwigshafen.

Das Salpeterwerk der Badischen Anilinfabrik in die Luft geflogen.

Bisher 1000 Tote und Verletzte.

Die Badische Anilinfabrik in Ludwigshafen am Rhein ist Mittwoch vormittag von einer furchtbaren Explosionskatastrophe heimgesucht worden, wie sie in diesem Umfange in der Geschichte der deutschen Industrie bisher noch nicht zu verzeichnen gewesen ist.

**Nach den bisher vorliegenden Meldungen ist das Salpeterwerk der Badischen Anilin- und Sodawerke in Oppau bei Ludwigshafen vormittags gegen ½8 Uhr in die Luft geflogen. Die Unglückstelle ist in tiefen Rauch gehüllt. Starke Polizeiaufgebote, die gesamte Sicherheitswehr und sämtliche Feuerwehren der Umgebung versuchen, durch die Rauchmassen an die Unglücksstelle heranzukommen. Leider wird man zahlreiche Menschenleben beklagen müssen, da die Arbeiter bereits an ihrer Arbeitsstätte waren. Die Zahl der Toten und Schwerverletzten wird auf 1000 geschätzt, was hoffentlich übertrieben ist. Die Ursache der Katastrophe soll auf die Explosion eines Gaskompressors zurückzuführen sein.**

In den Straßen Ludwigshafens herrscht eine ungeheure Aufregung. Kurz hintereinander erfolgten zwei so gewaltige Detonationen, daß sämtliche Fensterscheiben zersprangen. Die Leute eilten erschreckt ins Freie, weil zum Teil die Häuser wankten. Auch in Mannheim, das gegenüber Ludwigshafen auf dem rechten Rheinufer liegt, hat das Unglück großen Sachschaden angerichtet. Die Detonation war so gewaltig, daß man sie auch in Frankfurt a. M. spürte, wo große Erkerscheiben sprangen und viele Fensterscheiben in Privathäusern zerbrachen. Anfänglich glaubte man in Frankfurt an die üblichen Sprengungen von alter Munition durch die Franzosen in der Nähe des Frankfurter Stadtwaldes oder sogar an ein Erdbeben.

**Der Umfang des Unglücks.**

Nach neueren Meldungen beläuft sich die Zahl der Toten und Verwundeten auf etwa 1000. Drei Arbeiterzüge wurden unter den Trümmern begraben. Durch die Explosion wurden das gesamte neue Werk Oppau sowie viele angrenzende Privathäuser des Dorfes Oppau in Trümmer gelegt. Eine große Anzahl von Gebäuden ist dem Einsturz nahe. Auf dem Wege nach Oppau liegen Hunderte von Toten und Schwerverletzten, zum Teil grauenhaft verstümmelt. Tausende von Einwohnern flüchten in die Stadt. Die Krankenhäuser in Ludwigshafen und Mannheim sind überfüllt. Sämtliche Fensterscheiben in Ludwigshafen und Mannheim und in dem 25 Kilometer entfernten Heidelberg wurden zertrümmert. Transmissionen von 100 Zentnern wurden von Ludwigshafen bis nach Mannheim geschleudert. In Ludwigshafen liegen die Glasscheiben fußhoch auf der Straße. In Mannheim haben die großen Fabrikanlagen unter der Explosion gelitten. Auch hier wurden viele Arbeiter durch Glassplitter verwundet und getötet. Die Zuckerfabrik Frankenthal hat erheblich gelitten. Bei den Firmen Benz und Böhringer wurde schwerer Gebäudeschaden verursacht.

**Die wirtschaftliche Tragweite.**

Der durch die Explosion angerichtete wirtschaftliche Schaden ist ungeheuerlich. Das Oppauer Werk ist eine Zweigfabrik der badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen, deren Hauptbetriebe sich in Ludwigshafen, Oppau und Merseburg (Ammoniakwerk Leuna) befinden. Auf das Oppauer Werk entfallen schätzungsweise 10 000 Angestellte. Die Fabrik in Oppau ist in der Hauptsache zur Herstellung von Ammoniak bestimmt. Durch die Zerstörung der Fabrik tritt eine empfindliche Störung in der Produktion von Ammoniak ein, jedoch wird diese für die Badische Anilinfabrik nicht gänzlich unterbrochen. Welche wirtschaftliche Tragweite das Unglück nach sich ziehen wird, kann man noch nicht übersehen. Jedenfalls hat der Börsenvorstand bereits beschlossen, eine Notierung des Papier an der Berliner Börse nicht vornehmen zu lassen.

**Die Verwüstungen im Mannheimer Industriegebiet.**

— **Mannheim**, 21. September. Durch die Explosion in Oppau werden nicht nur die Arbeiter des Oppauer Werkes selbst betroffen, sondern über dem Rhein im Mannheimer Industriegebiet wurden ebenfalls fürchterliche Verwüstungen angerichtet. In einer kleinen Maschinenfabrik Lang in Mannheim zählte man allein 18 Tote. Kein Haus in beiden Städten ist von den Verwüstungen verschont geblieben. Ueberall wurden die Fenster eingedrückt, teilweise sogar die ganzen Rahmen ausgehoben, und Türfüllungen gesprengt. Die Möbel flogen herum und es gab bei ungezählten Hausinsassen ebenfalls Verwundungen. Das Hafengebiet auf beiden Seiten des Rheins mußte geräumt werden, da eine zweite Explosion zu befürchten ist.

**Die Ursache der Explosion.**

— **Ludwigshafen**, 21. September. Nach einer Mitteilung der Direktion der Anilinfabrik ist nunmehr einwandfrei festgestellt, daß die Oppauer Explosion nicht im Fabrikationsprozeß, sondern im Silo einer Misch-

---

## Höhen und Tiefen.

18 Roman von M. Eitner.

Nachdruck verboten.

„Riemer ist verloren," sagte Maria und blieb stehen.

„Lassen Sie ihn," bat Gerhard. „Er geht nicht verloren. Wir finden ihn und er findet uns wohl wieder, sobald er will. Er kennt ja unsern Weg."

Bald standen sie auf dem Schloßaltan im rechten Erker. Es war ein herrliches Bild, das sich zu ihren Füßen ausbreitete. Doch der Baron sah nichts von dem herrlichen Bilde. Er sah weder den Himmel noch die Erde, er sah nur das liebliche Wesen an seiner Seite. Maria stand wie in einem Bann. Sie wagte nicht aufzublicken, wagte nicht, sich zu rühren. Es kam über sie wie die Ahnung einer wunderbaren Seligkeit.

„Maria," sagte Gerhard leise.

Sie stand, ohne eine Bewegung zu machen; nur ihre Brust hob und senkte sich in namenloser Erregung.

„Maria," sagte Baron Gerhard noch einmal.

Sie fühlte, daß er sich zu ihr herabbeugte. Sie konnte jetzt nicht anders, sie mußte aufsehen. Sie sah in seine Augen, aus denen eine heiße, innige Liebe ihr entgegenstrahlte.

„Maria," begann er wieder, „muß ich es erst sagen und aussprechen, daß meine Liebe dir gehört, daß ich nach deiner Liebe verlange mit heißer Sehnsucht? Maria, du mußt es ja wissen, daß ich dich liebe. Ich habe das nicht verborgen. Liebst du mich?"

Ein Zittern durchflog die zarte Mädchengestalt. Die blauen Augen standen voll Tränen, und doch kam es wie ein Jubel über die Lippen: „Gerhard! Gerhard, ja ich liebe dich."

Es war still um die beiden her. Kein Luftzug regte sich, keine Menschenstimme war zu vernehmen. Es war, als habe sich alles Lebende zurückgezogen, um die beiden nicht zu stören.

„Maria, meine kleine, süße Braut!" flüsterte Gerhard, mit flüchtigem Kuß Marias Stirn und Augen berührend, sage noch einmal das Wort: Ich liebe dich."

„Ich liebe dich, Gerhard."

Sie hatte ihre Hand in seine gelegt und sah zu ihm auf mit einer Seligkeit und einem Vertrauen, die ihrem Gesicht einen verklärten Ausdruck gaben. Da erklangen Stimmen von weitem.

„Morgen früh, Maria," sagte der Baron schnell, „komme ich zu deinem Vater. Laß uns heute unser seliges Geheimnis noch wahren."

Sie nickte. Flüchtig nur huschte es dabei wie ein Schatten über ihr Gesicht. Der Baron hatte es jedoch bemerkt.

„Maria," fragte er „weißt du, was dein Vater gegen mich hat?"

„Nein, Gerhard, ich weiß es nicht. Es ist mir ein Schmerz gewesen, seit ich dich kenne, daß ich bemerken mußte, Papa nimmt dich nicht in einer Weise auf, wie es sonst seine Art ist. Ich habe ihn einmal gefragt, ob er etwas gegen dich habe, und er hat mich schroff zurückgewiesen. Es war das erste Mal in seinem Leben, daß er sich mir gegenüber schroff zeigte. Gerhard," schloß Maria plötzlich in Todesangst, „glaubst du, daß Papa uns trennen könnte?"

„Ich wüßte keinen Grund dafür, mein Liebling. Ich habe deinen Papa hier in Heidelberg zum ersten Male gesehen. Ich kannte seinen Namen nicht. Ich habe keine Ahnung, weshalb er voreingenommen gegen mich sein könnte. Doch komm jetzt, Liebling. Wir wollen uns Riemers wieder versichern. Wir wollen uns auch die Seligkeit dieser Stunde nicht trüben. Du liebst mich ja, meine kleine, süße Maria."

„O Gerhard, ich liebe dich, wie die Blume den Sonnenstrahl, der zu ihrem Gedeihen erforderlich ist. Ich bin erst aufgewacht zum Leben durch dich."

Noch ein flüchtiger Kuß, dann rief der Baron: „Riemer!"

„Baron!" schallte es vom Torweg zurück. „Kommen Sie nur. Ich warte hier auf Sie. Verzeihen Sie meine Faulheit, die mich hinderte, Ihnen zu folgen."

Als die drei sich wieder zusammenfanden, meinte der Professor im stillen, in den Augen der Neckar-Fee einen Glanz zu sehen, den sie bis jetzt noch nie gezeigt hatten. Er war zufrieden mit sich.

Bald waren alle Glieder der kleinen Gesellschaft im Burghof versammelt, und man schritt aufwärts zur Molkenkur, die in ungefähr zwanzig Minuten erreicht war. Der Kaffeetisch war bereits gedeckt. Frau Langheld, sowie Frau Professor Riemer winkten den Ankommenden einen Gruß mit den Taschentüchern zu. Ehe sie alle Platz nahmen, traten sie an den Rand des grünenden Abhanges hin, der durch einen Zaun begrenzt war. Dieses Blickes in das Neckar-Tal konnte man ja nimmer müde werden, und hätte man ihn alle Tage gehabt.

Schließlich mundete der Kaffee allen sehr gut. Heiterkeit und Frohsinn hatten die Oberhand. Die Professoren ließen bei solchen Gelegenheiten den Studenten gegenüber ihre Würde nie zu fühlbarer Geltung kommen. Wieder und wiederblickte Professor Langheld auf seine Tochter. Sie schien ihm verändert, und doch war es ihm unmöglich, für solche Veränderung in dieser kurzen Zeit, noch dazu in Riemers Gesellschaft, einen Grund zu finden.

Stunden fröhlicher Unterhaltung folgten. Es wurde jedoch zeitig kühl da oben, und Frau Langheld, sowie Frau Professor Riemer zogen vor, die Nachhausefahrt anzutreten.

Professor Langheld wünschte, daß Maria auch fahren sollte, doch sein Kollege Helmholz und dessen Frau wehrten sich mit aller Energie gegen diese Forderung.

„Ich will auch laufen," erklärte Frau Helmholz, „und Sie verderben mir das ganze Vergnügen, wenn Fräulein Maria nicht mit uns geht." So fügte sich der Professor, wenn auch mit innerem Widerstreben.

Es war ein herrlicher Weg abwärts, bei Mondenschein und Sternenglitzern. Der Baron und Maria gingen zuletzt. Er hatte ihr den Arm gereicht, dem Beispiel ihres Vaters folgend, der Frau Professor Helmholz führte. Während sie gingen, fröstelte Maria plötzlich. Der Baron fühlte es an der Bewegung ihres Armes. Er fragte besorgt, ob sie sich nicht wohl fühle.

„O, zu wohl," sagte sie leise. „Mir ist plötzlich zumute, als könnte mir die Erde nie wieder so schön erscheinen, wie heute, aber nicht wahr, Gerhard, das ist doch nur wie eine böse, ängstliche Ahnung? Es muß doch noch schöner, viel schöner werden."

„Ja, mein Liebling, das gebe Gott. Morgen auf Wiedersehen!" flüsterte er ihr noch zu, als sie vor dem Hause des Professors sich verabschiedeten.

Am nächsten Morgen gegen zehn Uhr, eine Stunde, ehe Professor Langheld zur Universität zu gehen pflegte, wurde ihm der Baron Wellinghausen gemeldet. Erstaunt blickte er auf, als dieser eintrat.

(Fortsetzung folgt.)

hinlags der Stickstoffsalze entstanden ist, in welchem 4000 To. Ammon-Sulfat-Salpeter lagerten. Das Material war vor der Einlagerung sowohl in der Anilinfabrik als auch anderswo untersucht und ist keinerlei explosive Eigenschaft festgestellt worden, sodaß man eine Explosionsgefahr für vollkommen ausgeschlossen hielt. Ueber die näheren Umstände der Entstehung ist die Untersuchung noch im Gange. Weitere Explosionen gelten als ausgeschlossen.

**Das Dorf Oppau vollkommen zerstört.**

— **Mannheim**, 21. September. Das Dorf Oppau, das dem Werk Oppau vorgelagert ist, und das etwa 4000 Einwohner zählt, wurde nahezu vollständig dem Erdboden gleichgemacht. Etwa 85 Häuser sind völlig zerstört, viele sind dem Einsturz nahe. Ausströmende Gase erschweren die Rettungsaktion. Ganz Ludwigshafen gleicht einem Lazarett. Alle Schulen sind als Krankenhäuser eingerichtet, alle verfügbaren Transportmittel wurden an die Unglückstelle beordert, um die Verwundeten abzutransportieren. An der Unglückstelle sind die Sanitätskolonnen von Ludwigshafen, Mannheim, Heidelberg und allen Nachbarstädten erschienen. Oppau wurde bereits schon einmal im Jahre 1882 durch ein schweres Unglück heimgesucht. Ein Dammbruch des Rheins zerstörte damals die Ortschaft fast vollständig.

**Rettungsaktion der Stadt Frankfurt.**

— **Frankfurt a. M.**, 21. September. Die Stadt Frankfurt hat auf Veranlassung des Oberbürgermeisters mit Hilfe des Roten Kreuzes sofort eine Rettungsaktion in die Wege geleitet. Es sind eine Anzahl Krankenautos mit voller Besatzung und 14 Aerzten mit der entsprechenden Menge von Verbands- und sonstigem Hilfsmaterial nach Ludwigshafen abgegangen. Weitere ärztliche Hilfskräfte sollen folgen.

# Der Parteitag in Görlitz.

**Der sozialdemokratische Parteitag für die Koalitionsregierung.**

**Görlitz**, 21. September.

Der sozialdemokratische Parteitag hat mit einer großen Mehrheit die Entschließung des Parteivorstandes über den Eintritt der Mehrheitssozialdemokratie in die Regierung angenommen. Zuvor war das Wort „Grundforderungen" durch „Mindestforderungen" ersetzt und der letzte Absatz der Resolution dahin abgeändert worden, daß die Fraktionen im Einverständnis mit dem Parteivorstand über den Eintritt von Parteigenossen in die Regierung entscheiden sollen. Hierauf wurde die Resolution in namentlicher Abstimmung mit 290 gegen 67 Stimmen angenommen. Damit sind alle anderen zu dieser Sache gestellten Anträge erledigt, unter ihnen auch ein neu gestellter Antrag, der eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei ausdrücklich untersagt.

Angenommen wurde ferner ein Antrag über die Bildung einer einheitlichen proletarischen Partei, womit alle weiteren Anträge erledigt sind, die sich auf die Vereinigung mit den Unabhängigen beziehen. Angenommen wurde auch ein Antrag, der das Schreiben über parteitaktische Fragen in bürgerlichen Blättern verbietet. Der Antrag Loebe auf Schaffung eines republikanischen Abzeichens wurde angenommen. Abgelehnt wurde mit großer Mehrheit ein Antrag, wonach zur Partei nicht gehören kann, wer Mitglied eines Krieger- oder Militärvereins ist.

Darauf erstattete Reichstagsabgeordneter Hoch den

**Bericht der Reichstagsfraktion.**

Der Redner behandelte zunächst die augenblickliche Wirtschaftslage, die Teuerung, den Rückgang der Kaufkraft, das Sinken unserer Valuta u. a. Vielleicht sind wir, so sagt der Redner, bereits in einigen Monaten so weit, daß alles zusammenbricht und damit auch die Koalitionsregierung. Nun kommen noch die neuen Steuern. Die Beteiligung des Reiches am Erwerb muß durchgeführt werden. Das Angebot der Großkapitalisten scheint einen bedenklichen Hintergrund zu haben. Der Skandal der Devisenspekulation kann unmöglich weitergehen.

Die Fraktion hat unter furchtbaren Verhältnissen gearbeitet. Sie werden verstehen, wie schwer uns der Wiedereintritt in die Regierung geworden ist. Wir taten es, damit das Ultimatum angenommen werde, und wir blieben in der Regierung, damit die Durchführung nicht sabotiert werde. An die Beratung der indirekten Steuern werden wir nicht früher herangehen, als bis uns ein vollständiger Finanzplan vorliegt, der die Beteiligung des Reiches an der Industrie enthält.

In der Debatte behandelte Georg Schmidt (Landarbeiterverband) die Ernährungsfrage. Er faßte seine Ausführungen in einer Resolution zusammen, die die Aufhebung der öffentlichen Bewirtschaftung tadelt und die Regierung auffordert, den Wucher in Landwirtschaft und Handel zu unterbinden.

**Zur Steuerfrage**

ist dem Parteitag eine Resolution Keil vorgelegt worden, in der es u. a. heißt:

„Dem Finanzelend kann nur erfolgreich gesteuert werden durch Verminderung des Notenumlaufs, Festigung des Markkurses und Herstellung des Gleichgewichts im Reichshaushalt. Mit steuerlichen Maßnahmen allein, auch mit neuen Steuervorschlägen der Reichsregierung ist die Gesundung der Reichsfinanzen nicht herbeizuführen. Neben der Weiterbildung der Besitzsteuergesetzgebung müssen die Sachvermögen für die Beseitigung der Finanznot in Anspruch genommen werden.

Zur Befreiung von der zügellosen Devisenspekulation, zur Hebung des deutschen Auslandskredits, zur Stabilisierung der deutschen Währung und zur Balanzierung des Reichshaushaltes ist dem Reiche das gesetzliche Verfügungsrecht über einen ausreichenden Teil des privaten Sachvermögens und seinen Ertrag unter Schonung des kleingewerblichen und kleinbäuerlichen Besitzes einzuräumen. Die Arbeiterschaft wird sich bereit halten, jeden Widerstand gegen die zur Gesundung der deutschen Finanzen erforderlichen Maßnahmen mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu überwinden."

Am dritten Verhandlungstage nahm der Parteitag den Bericht des Abg. Keil über die Steuerfrage entgegen, der sich in der Hauptsache in den Bahnen der vorstehenden Resolution bewegte.

Als nächster Redner ergriff Professor Radbruch-Kiel das Wort zu seinem Referat über die Justizreform. Er forderte Besetzung der Strafgerichte aller Arten und Stufen mit Laienbeisitzern. Die Schöffen und Geschworenen sollen nach dem Grundsatz der Verhältniswahl gewählt werden, die Zulassung der Frauen zu allen Justizämtern sei schleunigst durchzuführen. Die seit Jahrzehnten vorbereitete Neuordnung des Strafrechts, des Strafvollzugs und des Strafverfahrens müsse endlich zur Wirklichkeit werden. Das völlig rückständige Ehescheidungsrecht sei schnellstens umzugestalten. Die verfassungsmäßig vorgesehene Gleichstellung der unehelichen Kinder sei baldigst zu verwirklichen. Der Zivilprozeß sei unter sozialen Gesichtspunkten neu zu ordnen.

Eine Resolution im Sinne der Ausführungen des Redners liegt dem Parteitage zur Beschlußfassung vor.

# Politische Rundschau.

**Der neue bayrische Ministerpräsident.**

**München**, 21. Sept. Der Landtag hat heute die Wahl des Ministerpräsidenten vollzogen. Zum Ministerpräsidenten wurde mit 86 Stimmen Graf Hugo von Lerchenfeld gewählt. 39 Stimmen der sozialistischen Parteien waren unbeschrieben. 20 Stimmzettel der Bayrischen Mittelpartei und der Deutschen Volkspartei lauteten auf Herrn v. Kahr. Der neugewählte Ministerpräsident Graf von Lerchenfeld nahm die Wahl an.

**Zur Explosionskatastrophe in Oppau.**

**Mannheim**, 22. Sept. **Auffallend ist die große Zahl der umgekommenen und verletzten Kinder. Diese befanden sich im Augenblick der Explosion noch in den Betten. Es wird erwartet, daß im Laufe des Tages die französischen Besatzungstruppen die gesamte Absperrung übernehmen werden.**

**Mannheim**, 22. Sept. **Der Behälter des einen Gasometers ist wie zerknittertes Papier. Die meisten Opfer hat es in dem sogenannten neueren Viertel in der Nordwestecke des Werkes gegeben. Nach Berichten von Augenzeugen haben dort die Toten buchstäblich in Haufen gelegen. Die ganze Luft ist von den Amoniak-Dünsten erfüllt. Am Hauptherd der Explosion kann nur mit Gasmasken gearbeitet werden. — Auf zehn auf dem Rhein liegenden französischen Frachtdampfern wurden zahlreiche Soldaten verwundet. Das in der Anilinfabrik befindliche französische Wachtkommando ist ein Opfer der Explosion geworden. — In dem Silo selbst waren nach Angabe der Geschäftsleitung nur 70 Leute beschäftigt. Die Panik, die nach der Explosion entstand, hat die größte Zahl der Opfer gefordert.**

**Der Explosionsherd stellt sich als ein Trichter von etwa 100 Meter Durchmesser und 50 Meter Tiefe dar. Bis nachmittags waren 244 Leichen geborgen. Die Bewohner wurden unter den einstürzenden Häusern begraben. Die überlebenden Familien kampieren auf den Feldern. Die auf den Feldern arbeitenden Leute wurden weit fortgeschleudert. Zentnerschwere Eisenstücke wurden hunderte von Metern weit fortgerissen. Die auf dem Rhein liegenden Schiffe wurden schwer beschädigt.**

:: **Die Frage der Regierungsneubildung.** Sofort nach der entscheidenden Abstimmung in Görlitz hat das große Rätselraten über die etwa zu erwartende Kabinettsneubildung in Preußen und im Reich eingesetzt. So will die „Köln. Ztg." erfahren haben, daß das Zentrum den preußischen Ministerpräsidentenposten Dr. Porsch übertragen will und daß Stegerwald dann das Kultusministerium erhalten soll, setzt allerdings hinzu, daß diese Dispositionen noch nicht endgültig seien. Weiter teilt das Blatt mit, daß wegen der Bildung der Reichsregierung Verhandlungen zwischen der Sozialdemokratie in Görlitz, der Deutschen Volkspartei in Heidelberg und dem Zentrum in Berlin stattgefunden hätten, die folgende Grundlagen haben sollen: Man will unter allen Umständen Stresemann mit Rathenau im Kabinett haben und ersterem das Ministerium des Aeußeren anbieten. Rosen würde einen Botschafterposten bekommen. Unter der Voraussetzung, daß die Deutsche Volkspartei das preußische Finanzministerium erhält, solle der Sozialdemokrat Keil Reichsfinanzminister werden. Zentrum und Sozialdemokratie legen, wie das rheinische Blatt weiter wissen will, auf das Verbleiben Wirths als Reichskanzler keinen Wert mehr. Als sein Nachfolger werde der Reichstagspräsident Löbe genannt. Man wird gut tun, vorläufig hinter derartige Kombinationen ein großes Fragezeichen zu setzen.

**Ludendorff über den Revanchekrieg.**

Der durch seine Deutschenhetze sattsam bekannte Sonderberichterstatter des „Matin", Jules Sauerwein, dem erst kürzlich von der bayerischen Regierung die Einreiseerlaubnis verweigert worden ist, schildert in seinem Blatte seine Begegnung mit General Ludendorff, dem er verschiedene Fragen über das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich vorlegte. So fragte er den General, was er von den Gerüchten halte, die Ludendorff als den Mann hinstellten, der durch seinen Einfluß und seine Autorität sowie durch die Errichtung einer geheimen Armee (!!!) für eine nächste Zukunft den Revanchekrieg vorbereite.

Ludendorff gab dem wißbegierigen Franzosen die jedem Deutschen schon längst geläufige Antwort, daß ein Revanchekrieg Deutschlands gegen die Alliierten und besonders gegen Frankreich in absehbarer Zeit vom technisch-militärischen Standpunkt aus vollkommen unmöglich ist. Frankreich habe eine Armee, die mit allen modernen Kampfmitteln ausgestattet und vorbereitet ist, jederzeit zu marschieren, und die auch die militärischen deutschen Organisationen, die Frankreich feindlich gesinnt wären, zerstören und vernichten könnte, und dies umso mehr, als durch die Zerstörung der deutschen Kriegsindustrie Deutschland jede Möglichkeit für neue Rüstungen verlor. Der General bezeichnete es als eine ganz phantastische Vorstellung, daß man eine deutsche Armee, die einen modernen Krieg führen könnte, im Geheimen organisieren und marschbereit machen könnte. Eine solche Armee, die mit der geringen Aussicht auf Erfolg gegen eine andere auf das modernste ausgerüstete Armee kämpft, müßte sich vor allem auf eine große deutsche Kriegsindustrie stützen können, wie sie niemals insgeheim geschaffen werden kann. Aber selbst wenn, was ganz und gar unwahrscheinlich ist, eine dritte Macht Deutschland bewaffnen sollte, ließe sich niemals eine deutsche Armee schnell marschbereit machen, und sie könnte auch nicht zeitgerecht mobilisiert werden, um die französische Armee zu verhindern, einen entscheidenden Erfolg zu erringen.

**Holland: Ein Zwischenfall während der Thronrede.**

* Bei der Eröffnung der Generalstaaten durch die Königin ereignete sich ein Zwischenfall. Als die Königin die Thronrede zu verlesen begann, riefen einige Personen von der Tribüne herab: „Hermann Groenendaal muß aus dem Gefängnis entlassen werden!" (Groenendaal befindet sich seit Monaten in Militärhaft wegen Dienstverweigerung aus Gewissensbedenken und hatte mehrere Wochen jegliche Nahrung zurückgewiesen.) Polizisten in Zivil entfernten die Demonstranten. Unter ihnen befand sich die Gattin eines kommunistischen Abgeordneten der Zweiten Kammer. — In der Thronrede wird auf die allgemeinwirtschaftlichen Nöte hingewiesen und die Notwendigkeit betont, das öffentliche Leben bescheidener zu gestalten.

**England: Eine englische Protestnote an Moskau.**

* Reuters Bureau verbreitet folgende Mitteilung: Seit Abschluß des englisch-russischen Handelsabkommens enthielt sich die britische Regierung loyal jeder feindseligen Handlung gegen die russische Regierung. Dagegen hat die Sowjetregierung ihren Feldzug der Unwahrhaftigkeit und Feindseligkeit gegen die britische Regierung in ganz Mittelasien und Afghanistan verschärft. Die britische Regierung ist entschlossen, ein solches Vorgehen nicht zu dulden. Sie hat demgemäß nach Moskau eine in scharfen Worten abgefaßte Note gerichtet, in der sie die Aufmerksamkeit auf diesen schweren Bruch des Vertrauens lenkt und Aufklärung verlangt.

**Mexiko: Die Jahrhundertfeier in Mexiko.**

* Im Lauf der Jahrhundertfeier der mexikanischen Unabhängigkeit, die den ganzen Monat September andauert, fand auch ein Deutscher Tag statt, bei dem die deutsche Kolonie dem mexikanischen Volk als Geschenk die Errichtung eines Beethoven-Denkmals in Aussicht stellte. Gleichzeitig wurde ein Werk über mexikanische Archäologie vom Verfasser Professor Hermann Beyer dem Präsidenten Obregon überreicht und gewidmet. Bei der Festtafel hielt der Ackerbauminister Villa Real eine Rede, in der er die Deutschen als wünschenswerte Kolonisten bezeichnete, von denen Mexiko seinen Nutzen zöge, und der frühere mexikanische Gesandte in Berlin, Fabela, erklärte, die Mexikaner nähmen die Deutschen mit offenen Herzen auf. Neben den vielen Veranstaltungen festlicher und wissenschaftlicher Art sind auch die Vorbereitungen für einen internationalen Studentenkongreß im Gange, an dem auch eine deutsche Abordnung teilnehmen wird.

# Aus Laasphe und Umgegend.

—* Herbstanfang. Ueber müde Schollen, die des Sommers schwere Frucht getragen, kommt der Herbst still und leise dahergeschritten. Ein langsames, großes Sterben geht durch die Natur wie eine schwermütige Symphonie . . . Man soll nicht einwenden, daß Sommerglast und Sommerfreude noch immer mit ihren letzten Offenbarungen bei uns weilen. Wohl blühen im Garten noch schüchterne Astern und sonstige Herbstblumen. Aber was den Sommer zum Sommer machte, Duft und Glut, Fülle und Ueberschwang, sind — ganz unmerklich — längst dahingegangen. Herbst ward's, und wir Menschen empfinden's mit. Fühlen, wie das eherne, ewige Gebot vom Vergehen alles dessen, was in Prunk und Pracht einst die Welt beherrschte und allezeit unvergänglich schien, heute schon auch in unserer Brust herbstliche Gedanken und grübelndes Ahnen wachruft. Und dieses innere Mitempfinden eines Naturgesetzes, nach dessen unverrückbaren Regeln sich seit Jahrhunderten und aber Tausenden von Zeitepochen Welt und Dasein ewig erneuern, dieses heimliche Verstehen der unausgesprochenen Mahnungen, die der welkende Herbst dem Menschenherzen predigt — diese stillen Empfindungen sind es, die sich uns alljährlich wie Mehltau auf die sorgenlose Daseinsfreude legen und uns zu Mitfühlenden und Mitbetroffenen machen, wenn im herbstlichen Wirbelsturm alles, was unvergänglich schien, still und lautlos aus der öde gewordenen Welt schleicht.

—* Die staatliche Stromversorgung aus dem Kraftwerk der Edertalsperre hatte wie alle Wasserwerke, in dem vergangenen Jahr unter der Trockenheit zu leiden. Die Trockenheit setzte bereits im vergangenen Herbst ein, sodaß die an dem staatlichen Unternehmen bereits angeschlossenen Kreise im vergangenen Winter nur unregelmäßig und notdürftig beliefert werden konnten. Der vergangene Winter war außergewöhnlich trocken, und haben wir in unserem Rothaargebirge wenig Schneefälle gehabt, sodaß die Grundwasserfläche ganz niedrig blieb. Auch das Frühjahr und der Sommer haben außergewöhnlich geringe Niederschläge gebracht, sodaß die Talsperre augenblicklich auf einen bedrohlichen Tiefstand herabgesunken ist. Eine glatte Strombelieferung kann nur in Aussicht gestellt werden, wenn endlich der seit einem Jahr ausgebliebene Regen einsetzt und den Grundwasserspiegel wieder hebt, sodaß ein reichliches Zufließen in die Edersperre stattfindet. — Für die Gemeinden unseres Kreises, welche in diesem Jahr bereits ihr Ortsnetz ausbauen, ist die vorliegende Mitteilung wenig erfreulich. Hoffen wir, daß bis zur Fertigstellung der Netze und der Transformatorenstationen der Regen eingesetzt hat, um die erforderliche Wassermenge in der Eder zu sammeln. Aber selbst, wenn wider alles Hoffen der Regen weiter ausbleiben sollte, so dürfen wir doch erwarten, daß die Belieferung an die Gemeinden erfolgen wird, wenn sich diese auch eine Einschränkung in der Belieferung unterziehen müssen.

—* Mit Wirkung vom 20. 9. wird in Siegen ein Telegraphenbauamt eingerichtet. Sein Bezirk umfaßt im Wesentlichen die Kreise Siegen, Olpe, Wittgenstein und Meschede südlicher Teil.

* **Laasphe**, 23. Septbr. (Konzert.) Wir möchten nicht verfehlen, an dieser Stelle nochmals auf das Sonntag den 25. Sept. d. J., abends 6½ Uhr im Koch'schen Saale stattfindende Konzert hinzuweisen. Ueber die Vortragsfolge wurde bereits in letzter Nr. berichtet; die Eintrittspreise sind aus der Anzeige im heutigen Blatte zu ersehen. Der Vorverkauf findet in der Buchhandl. Jung statt.

**Erndtebrück**, 22. September. Der gestrige Markt, der zum erstenmal auf dem neuen Marktplatz abgehalten wurde, war nur mäßig besucht und beschickt. Das wenige Obst, was vorhanden war, hatte sehr schnell Käufer gefunden, trotz der unerhörten Preise, die dafür verlangt wurden. Auch einige Krambuden waren vorhanden, die ganz gute Geschäfte machten. Die wenigen Schweine, die angefahren waren, fanden schon frühzeitig Abnehmer, sodaß gegen Mittag damit geräumt war.

**Erndtebrück**, 22. Sept. Ein Bild menschlichen Elends konnte man gestern hier beobachten: Einen Menschen, dem der ganze Unterkörper fehlte, dessen Oberkörper in ein Gefäß, an dem sich 2 Räder befinden, eingepaßt ist. Mit zwei Stöcken in den Händen bewegt er sich ziemlich geschickt auf der Straße und kann sich sogar ohne Hülfe in und aus den Eisenbahnwagen bringen. Der Mann befand sich schon in vorgerückten Jahren und trug eine Beamtenmütze, sodaß man zu der Annahme kommen muß, er sei früher Eisenbahnbeamter gewesen und im Dienst verunglückt. Jedenfalls ist es aber nicht zu verstehen, daß solche Menschen genötigt sind, die Mildtätigkeit ihrer Mitmenschen in Anspruch zu nehmen. Ob hier nicht auch die Habsucht die Veranlassung zum Betteln ist? Zweifellos machen heute die Bettler und Bänkelsänger die besten Geschäfte. Wirklich Kriegsbeschädigte werden unter diesen wenig zu finden sein.

— **Holzhausen**, (Kreis Biedenkopf), 29. Sept. (Verhaftete Plünderer.) An den Plünderungen in Siegen und Weidenau Ende voriger Woche haben auch einige Arbeiter aus Holzhausen b. Gl. teilgenommen. Die als Maurer in Weidenau beschäftigen jungen Leute hatten bei dem Raubzuge sich Anzüge, Hemden und Schuhe angeeignet und in ihren Wohnungen in Holzhausen versteckt. Die dort vorgenommenen Haussuchungen förderten die gestohlenen Sachen zutage, worauf die sofortige Verhaftung erfolgte.

—* Der katastrophale Sturz unserer Mark wird mit besonders lebhafter Besorgnis von den Tabakinteressenten aufgenommen. Sollen doch nach einer Verordnung des Reichsfinanzministers vom 1. Oktober ab die Tabaksteuersätze wiederum erhöht

werden, sodaß sich natürlich durch jede weitere Verschlechterung unserer Mark ein erhöhter Steuerdruck doppelt fühlbar machen muß. Man hofft sogar, daß infolge dieser Verhältnisse das Reichsfinanzministerium noch ein Einsehen haben, vielleicht noch im letzten Augenblick seine Verordnung über die Steuererhöhung zurücknehmen und es bei den jetzigen Steuersätzen belassen wird. Wie dem aber auch sein mag, für das Tabakgewerbe bedeutet der 1. Oktober einen kritischen Tag erster Ordnung und es ist deshalb von besonderer Wichtigkeit, daß gerade die zu diesem Zeitpunkt, nämlich vom 25. Sept. bis 4. Okt. stattfindende Frankfurter Tabakmesse Fabrikanten wie Händler Gelegenheit gibt, sich zu treffen und eventuell neu einzustellen, sowie weitere Geschäftsbeziehungen unter diesen schwierigen Verhältnissen anzuknüpfen.

## Turnen * Spiel * Sport.

**Sportvorschau.**

A-Klasse. Die 1. Mannschaft des SpV. Wittgenstein spielt am Sonntag in Wallau gegen den dortigen Fußballverein. Das Spiel beginnt bereits morgens 8½ Uhr.

B-Klasse. Die Fußballvereine Niederlaasphe und Wiesenbach werden auf des Letzteren Platze um die Punkte kämpfen.

C-Klasse. Auf dem Laasspher Sportplatze spielt des Platzvereins 2. Mannschaft gegen die erste des SpV. Feudingen. — Ferner treffen sich: VfB. Banfe mit FV. Kleingladenbach und FV. Roth mit FV. Hesselbach.

Der Spielausschuß des SpV. Wittgenstein wird hiermit zu einer Sitzung auf 8½ Uhr am Freitag den 23. 9. im Vereinslokal einberufen. B.

**Erndtebrück,** 23. September. Die am vergangenen Dienstagabend im Gasthof Patt stattgefundene Versammlung des V. f. B. war nicht so stark besucht, wie es die Einberufer wohl erwartet hatten. Unter Verzicht auf die bekannt gemachte Tagesordnung wurde lediglich der Anschluß an den Turnverein Erndtebrück zur Verhandlung gestellt. Zu diesem Zweck war der Vorstand des Turnvereins ebenfalls eingeladen worden. Da dieser aber wenig Neigung diesem Zusammenschluß entgegenbrachte, wurde die Aussprache ziemlich lebhaft. Einig war man aber im großen Ziele: Die Pflege der körperlichen Uebungen und des Rasensports. Die Gegensätze sind nicht so groß, als daß nicht eine Einigung erzielt werden könnte, wozu ja beiderseits der beste Wille vorhanden war. Es wurde beschlossen, einen Ausschuß aus je drei Mitgliedern beider Vereine zu wählen, der unter der unparteiischen Leitung des Herrn Otto Winter einen Boden zur Erreichung des Anschlusses finden soll. Im Interesse der guten Sache wäre eine Vereinigung nur zu begrüßen.

## Vermischte Nachrichten.

⚔ **Vermehrung der beschleunigten Personenzüge.** Das Reichsverkehrsministerium schreibt: Die wiederholt begehrte Einrichtung von Eilzügen, die auch die 4. Wagenklasse führen, erweist sich als undurchführbar. Dem Bedürfnis, Reisen in der 4. Klasse auch auf weitere Entfernungen in angemessener Reisedauer zurücklegen zu können, muß daher in anderer Weise entgegengekommen werden. Die Reichsbahnverwaltung hat denn auch bereits für einzelne besonders wichtige Verkehrsbeziehungen beschleunigte Personenzüge eingelegt. Diese Züge halten nur auf den wichtigsten Stationen. Es ist beabsichtigt, das System der beschleunigten Personenzugverbindungen mit Wagen 1. bis 4. Klasse auf weitere Entfernungen nach und nach weiter auszubauen.

** **Schweres Automobilunglück.** Wie aus Hagen gemeldet wird, stürzte in der Nähe der Ambrockschen Fabrik in Hohenlimburg ein mit dreißig Turnern aus Crüne besetztes Lastauto von einer steilen Wegböschung ab. Vier Personen wurden schwer, mehrere leicht verletzt.

** **Mord an einem Geldbriefträger.** In Frankenberg im Freistaat Sachsen lockte ein 30 Jahre alter Fabrikarbeiter mit Hilfe einer fingierten Postanweisung den achtundfünfzig Jahre alten Geldbriefträger Gläser in seine Wohnung und zertrümmerte ihm mit einem Beil den Schädel. Darauf raubte er das Bargeld von etwa 5000 M. und flüchtete.

** **Verheerendes Unwetter bei Bozen.** Südlich von Bozen ging ein schwerer Wolkenbruch in Neumarkt nieder. Zwei Häuser wurden fortgerissen, drei Personen gerieten in die Fluten, nur eine konnte gerettet werden. Der Trudener Bach, der über seine Ufer trat, zerstörte die Weingärten der ganzen Umgebung. Der Schaden ist ungeheuer.

## An unsere Bezieher!

Die unverändert andauernde, in den letzten Monaten sogar in besonderem Maße aufgetretene Verteuerung des gesamten wirtschaftlichen Lebens, die ihren Ausdruck findet in erhöhten Löhnen, überhaupt in bedeutend gesteigerten Betriebsunkosten, veranlaßt uns, wie wohl sämtliche deutsche Zeitungen, zu einer Erhöhung des Bezugspreises, die mit Beginn des neuen Vierteljahres, am 1. Oktober 1921, eintritt. Wir hoffen, daß unsere Bezieher sich mit dieser unabweisbar notwendig gewordenen Preisänderung abfinden und der Zeitung auch weiterhin treu bleiben werden, insbesondere in der Erwägung, daß der Bezugspreis der Zeitung, ebenso wie der Anzeigenpreis und die Preise für Druckarbeiten allgemein, im Verhältnis noch längst nicht die Höhe erreichen, die andere Waren und Leistungen schon seit langer Zeit haben.

**Central-Volksblatt, Arnsberg**
**Attendorner Volksblatt, Attendorn**
**Wittgensteiner Kreisblatt, Berleburg**
**Hinterländer Anzeiger, Biedenkopf**
**Sauerländer Zeitung, Brilon**
**Erndtebrücker Zeitung, Erndtebrück**
**Frankenberger Zeitung, Frankenberg**
**Wittgensteiner Zeitung, Laasphe**
**Patriot, Lippstadt**
**Meschede Zeitung, Meschede**
**Neheimer Zeitung, Neheim**
**Sauerländisches Volksblatt, Olpe**
**Sieg-Rheinisches Volksblatt, Siegen**
**Soester Kreisblatt, Soest.**

Voraussichtliche Witterung für Sonnabend:
Morgens neblig, sonst trocken und heiter.


**Maggi's Würze**



ist bei hervorragender Güte und Ausgiebigkeit nur etwa 5 mal so teuer als früher, während andere Nahrungs- und Genußmittel heute mindestens das Zehnfache kosten.

**Vorteilhaftester Bezug in Originalflaschen Nr. 6**



**S. G. V.**
**Abteilung Laasphe.**

**Sonntag d. 25. d. Mts.**
**Halbtagswanderung**
über Neuntel — Didoll — Sackpfeife, nach Ludwigshütte oder Biedenkopf. (Zurück mit der Bahn.) Abmarsch mittags pünktlich 12¼ Uhr vom Wilhelmsplatz. Kaffeepause in Didoll.






Denn erstens wäscht es wundervoll, zweitens schont und erhält es die Wäsche, und drittens spart es Arbeit, Seife und Kohlen.

**PERSIL**
ist das beste selbsttätige
**Waschmittel!**

Überall erhältlich
nur in Original-Packung,
niemals lose.

Alleinige Hersteller:
HENKEL & CIE.
DÜSSELDORF.



Bestellungen auf
**Weißkohl**
und
**Rotkohl**
nimmt entgegen
**J. J. Metz,**
**Laasphe.**
Fernspruch Nr. 196.



**Glastür oder Zimmertür,**
zum Etagenabschluß sich eignend, **zu kaufen gesucht.** Angebote an die Geschäftsst. dies. Ztg. erbeten.



**Einfamilienhaus,**
möglichst mit Garten, in Laasphe zu kaufen gesucht. Angebote unt. „Einfamilienhaus" an die Geschäftsst. d. Bl.



**Wir empfehlen in la. Qualität:**
**Wagenöl**
**Maschinenöl**
**Zentrifugenöl**
**Motorenöl**
**Elektromotorenöl**
**Fußbodenöl,** staubbindend
helle und dunkle
**Adhäsionsfette**
**Seife, Seifenpulver**
**Lederfett**
**Lederöl**
**Zylinderöl**
**Fußbodenlack**
**Maschinenfett.**
Thüringer
**Heil- u. Nährsalze**
zur Futterbeigabe, unentbehrlich zur Aufzucht von Jungvieh.
**Schmidt & Reuter,**
**Fischelbach.**


## Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentl. Kenntnis gebracht, daß unter dem Pferdebestande des Gastwirts Reinhold Müller in Feudingen die **Räude** ausgebrochen ist.

Erndtebrück, den 21. 9. 21.

Die Polizeiverwaltung.
Roeßler, Amtmann.




**Sportverein Wittgenstein 1919**

**Am Sonntag den 25. 9. nachmittags 1 Uhr**
**Verbandsspiel**
der C-Klasse.
2. Mannsch. SpV. Wittgst.
1. „ Feudingen.
Zuschauergebühr 1.— Mk.
**Der Vorstand.**



Strebsamer, ehrlicher
**Junge**
für meine Eisenhandlung sofort als Lehrling gesucht.
**C. Manneschmidt,**
**Laasphe.**



Zu Weihnachten kräftiges
**Mädchen**
bei gutem Lohn gesucht.
**Frau Oberpfarrer Groos**
Laasphe.



Wegen Heirat des jetzigen suche zum 1. Oktober ein zuverlässiges, fleißiges
**Mädchen**
für Küche und Hausarbeit, möglichst nicht unter 20 Jahr. Zweitmädchen und Waschfrau vorhanden.
**Frau Carl Hortmann,**
Siegen, Schnabelstr. 1.



**Kontoristin**
perfekt auf der Schreibmaschine und in Stenographie, in allen Kontorarbeiten bewandert, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Angebote mit Zeugnisabschriften befördert unter X. X. die Geschäft. d. Wittg. Ztg.



**Schlosser, Schmiede,**
**Hilfsarbeiter und Maschinenarbeiter**
stellen unter günstigen Bedingungen für dauernde Beschäftigung ein
**Gebr. Achenbach**
G. m. b. H.
**Weidenau-Sieg.**



**Möbl. Zimmer**
zu mieten gesucht. Von wem? sagt die Geschäftsstelle der Wittg. Ztg.



**Vereinshaus Laasphe**
Feldstraße.
Sonntag nachmittag 2 Uhr: Jünglingsstunde.
Sonntag abend 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.
Dienstag abend 8½ Uhr: Bibelstunde für Frauen u. Mädchen.
Mittwoch nachmittag 4 Uhr: Kinderstunde.
Donnerstag abend 8½ Uhr: Jungmädchenstunde.


**Kirchlicher Anzeiger.**
**Evangelischer Gottesdienst in Laasphe.**
18. S. n. Trin., 25. Sept.
Vorm. 10 Uhr: P. Adams.
Sammlung für den ev. Verband für die weibl. Jugend Deutschlands.
11¼ Uhr: Kindergottesdienst

## Abschrift.

In der letzten Zeit häufen sich die Nachrichten in der Presse, welche über außerordentlich hohe Kartoffelpreise — man spricht von 100—120 Mk. für den Zentner — zu berichten wissen. Daran wird die Befürchtung geknüpft, daß zum Herbst mit besonders hohen Preisen auf dem Kartoffelmarkt zu rechnen sei. Diesen Ausstreuungen muß mit allem Nachdruck entgegengetreten werden. Die augenblicklichen Marktnotierungen an den größeren Börsenplätzen rechtfertigen derartige Befürchtungen nicht. Beispielsweise stellten sich die Kartoffelpreise an der Berliner Börse am 26. d. Mts. für weiße Speisekartoffeln auf **45—48 Mk.**, für Rosenkartoffeln auf **40—42 Mk.** für den Zentner. Anhaltspunkte dafür, daß diese Preise für den kommenden Herbst eine beträchtliche Erhöhung erfahren werden, sind bisher nicht erkennbar. Die Gestaltung der Marktlage für Kartoffeln in der kommenden Zeit läßt sich noch garnicht übersehen. Umsoweniger liegt ein Anlaß vor, die durch die Brotpreiserhöhung und andere Preisheraufsetzungen zur Zeit schon erregte Bevölkerung durch Nachrichten der oben erwähnten Art noch weiter zu beunruhigen und dadurch die öffentliche Ordnung zu gefährden. Es wird daher gebeten, die aufklärende Tätigkeit, insbesondere auch auf die Bekämpfung derartiger, zur Zeit schädlicher denn je wirkender Pressenotizen zu erstrecken.

Berlin W. 15, den 31. 8. 1921.

**Der Reichswirtschaftsminister.**
I/5. Nr. 4660. J. A. gez. Hüttenhein.

Veröffentlicht.

Laasphe, den 19. 9. 1921.

**Der Bürgermeister.** Berensmann.

## Bekanntmachung.

Das Landesbauamt Siegen hat Klage über das Aufstellen von Wagen, Pflügen, Holz usw. auf dem Provinzialstraßengebiet geführt. Wir machen darauf aufmerksam, daß das Aufstellen von Wagen, Pflügen, Holz usw. auf Straßen allgemein in Zukunft nicht mehr geduldet wird.

Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 366, Ziffer 9 des Reichsstrafgesetzbuches bis zu 60 Mk. Geldstrafe geahndet.

Laasphe, den 14. 9. 1921.

**Die Polizeiverwaltung.** Berensmann.


**Landwirtschaftliche Schule**
des Kreises Wittgenstein
**Erndtebrück.**

Der Unterricht beginnt Anfang November und wird so gelegt, daß die Schüler morgens 9 Uhr mit der Bahn nach hier kommen und nachm. 2 Uhr wieder nach Hause fahren können. Anmeldungen müssen bis spätestens 1. Oktober getätigt sein.

**Der Direktor: Hopp.**



**Für Zahnkranke**
bin ich täglich von 8—7 Uhr zu sprechen.
Schmerzloses Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Stiftzähne, Umbearbeitung schlecht sitzender Gebisse, Goldkron- und — — — — Goldbrücken. — — —
Schonende Behandlung bei mäßigen Preisen.
**Roschewsky, Laasphe**
Königstrasse 1.



**Spinnen und Weben**
**von Flachs, Brechflachs, Werg, Schwingflachs, Hechelflachs**
wird im Lohn gewebt und auch gegen Leinen, Haustuch, Handtuch sofort umgetauscht. Annahme jederzeit.
**Robert Augstein, Dillenburg,**
Uferstraße 5, neben Postamt.



**Lokomobile**
ca. 125 PS, gebraucht, für sofort zu kaufen gesucht.
**Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe an**
**Maschinen- u. Kranbau A.-G.**
**Düsseldorf. Schließfach 76.**

Anna Schäfer
Erwin Gerzymisch

Verlobte

Laasphe 24. Sept. 21

---

Für die uns anläßlich unserer Vermählung in so reichlichem Maße dargebrachten Glückwünsche sagen herzlichen Dank

Fritz Kroh und Frau
Lina geb. Frank.

Banfe, 23. September 1921.

---



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, heute vormittag 10 Uhr meiner liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Großmutter, Schwester, Schwiegermutter, Schwägerin u. Tante

**Christiane Messerschmidt**
geb. **Strack**

im Alter von 62 Jahren nach längerem mit großer Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren Heiland in die Ewigkeit abzurufen.

Offenbarung 14, V. 13.

Dies zeigen in tiefer Trauer an die trauernden Hinterbliebenen:

**Familie A. Messerschmidt,**
**Familie A. Bald.**

Hesselbach, den 21. September 1921.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr statt.

---

**Ia. sächs. Speisezwiebeln,**
(Winterware)
**Roggen- u. Weizenmehl,**
**Weizenkleie,**
sowie sämtliche Futterartikel
bietet billigst an
**Carl Grebe I., Wallau a. L.**
Lebens- und Futtermittel-Großhandlung,
Fernruf 167, Amt Biedenkopf.

---

Einige tüchtige
**Sägewerks- u. Platzarbeiter**
zum sofortigen Eintritt gesucht.
**Rudolf Wagener,** Dampfsägewerk **Birkelbach.**

---



6 4,65 3,50 2,70 2 Ltr. Inh.

**Liefere vorstehende fünf unbordierte Töpfe**
**garantiert Reinaluminium**, gute dauerhafte Ware, zum Preise von Mk. 160. Verp. u. Porto extra geg. Nachn. Wenn Ware nicht gefällt, zahle Betrag zurück. Alle übr. Aluminiumartikel, wie belg. Kasserolen, Fleischtöpfe, Bestecke usw. liefere billigst.
**Werner Spanken, Meschede** i. W., Schützenstr. 193 a

---

**Sonntag den 25. September, nachm. 3 Uhr**
**Frauen- und Jungfrauen-Fest**
im Vereinshaus zu Laasphe.

Festrednerinnen: **Gräfin Baudissin**, General-Sekretärin des Frauen-Missions-Bundes.
**Schwester Beatrice Rohner**, Missionarin aus Armenien.

Alle Frauen und Jungfrauen sind herzlichst eingeladen.
Für alle Teilnehmerinnen ist Kaffee bereitet, Brot mitbringen.

---

**Turnverein**  **Erndtebrück.**

Am **Samstag den 24. Septbr.** findet **abends 8 Uhr** im Vereinslokal (Gasthof Dürsch) eine außerordentliche
***Hauptversammlung***
statt. Tagesordnung:
1. Besprechung über den Anschluß des neugegründeten Vereins für Bewegungsspiele an den Turnverein.
2. Vereinsangelegenheiten.

Um vollzähliges Erscheinen wird wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung dringend gebeten.

**Der Vorstand.**

---

**Elektr. Glühbirnen**
**in allen Kerzenstärken sind wieder eingetroffen.**
**Hermann Schröder, Laasphe**
Kirchplatz.

---

**Karl Stückrath, Giessen**
Telephon 2005 Asterweg 47 — **Möbelfabrik** — Steinstrasse 56, 58, 60
Haltestelle der Elektrischen (grüne Linie) Asterweg.
**Grosse Ausstellung von Schlafzimmern**
in Eiche, Nussbaum, Birke, Mahagoni poliert.
**Herren- u. Speisezimmer** in apparten Modellen. **Salons**
in Mahagoni, Palisander und Kirschbaum poliert.
Elegante Klub-Garnituren in Gobelin und Leder.
Einfache lackierte Einzelmöbel, sowie Schlafzimmer- und Küchen-Einrichtungen in weiss und natur-lackiert
**zu allerbilligsten Preisen.**
Gardinen — Teppiche — Dekorationen

---

**Offene Stellen:**
Es werden für sofort gesucht:
**1 Lagerist, 4 Hauer, 4 Spalter u. 1 Mädchen**
(16—22 J.)
**Bezirks-Arbeitsnachweis**
des Kreises Wittgenstein in Berleburg,
(Landratsamt) Telephon Nr. 2 u. 15.

---

**Naumann's Nähmaschinen**
sind die besten.
General-Vertreter für den Kreis Wittgenstein:
**August Mittelmann,**
Laasphe.

---

Für den Verkauf unserer
**Nährmittel und Gewürze**
an Groß- und Kleinhandelsfirmen sowie die Einkaufsvereinigungen des Kreises Wittgenstein und Umgegend suchen wir einen **gut eingeführten, fachkundigen Vertreter** gegen hohe Provision.
**Siegerländer Nährmittelfabrik Siegen i. Westf.**

---

**Achtung! Gastwirte!**
Offeriere hiermit
**alle Arten Branntweine**
in bester Qualität, besonders **Kognak-Verschnitt** zu staunend billigen Preisen.
Ferner für Säle und Gastzimmer ein vollständig staub- und geruchfreies
**Fußbodenglanzöl**
sowie
**alle andern technischen Oele und Fette.**
**Adam Schmidt 6., Quotshausen**
Telefon Nr. 2, Amt Breidenbach.

---

**Saalbau Koch, Laasphe.**

**Sonntag den 25. September 1921, abends 6½ Uhr**

**Konzert.**

Mitwirkende:
**Frau Margarete Weiler, Kassel** (Sopran),
**Herr Dr. Gottschalk, Biedenkopf** (Klavier),
**Herr Seipp, Biedenkopf** (Geige).

Eintrittspreise:
1. Platz Mk. 5.—, 2. Platz Mk. 4.—.
Karten für Präparanden und Schüler Mk. 2,50.
Vorverkauf bei Jung, Königstraße.

---

**Nur für Wiederverkäufer!**
**Große Ausstellung** während der Messe vom **25.—30. September** im Hotel Salzhaus, **Frankfurt**/Main in
**Glas, Porzellan, Emaille, Kurz-, Korb- und Spielwaren, Geschenkartikeln.**
Große Schlager in Glaswaren, Waschgarnituren, Kaffeeservicen. Wer die Ausstellung nicht besucht, schadet sich selbst. Fahrtvergütung 3. Klasse beim Einkauf.
**Albert Rosenthal, Nassau (Lahn).**

---

**Thomasmehl**
ist der bewährteste und billigste Phosphorsäuredünger für
**Wiesen, Weiden und Futterfelder.**
Auch Wintersaaten, die keine Düngung oder nur Stallmist erhielten, gibt man mit Vorteil eine Kopfdüngung mit
THOMASMEHL.
Garantiert reines und vollwertiges Thomasmehl in Säcken mit Gehaltsangabe und Schutzmarke bzw. Firmenaufdruck versehen, liefern:
Stern-Marke — **Thomasphosphatfabrik.** G. m. b. H. **BERLIN W 35**
Sonnen-Marke — **Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-Akt.-Ges.** Abt. Dortm. Union / Abt. Thomasschlackenmühle **DORTMUND**
Glück auf — **August Thyssen-Hütte** Gewerkschaft **HAMBORN**
**Gutehoffnungshütte** Akt.-Verein für Bergbau und Hüttenbetrieb **OBERHAUSEN Rheinl.**
Erhältlich in den bekannten Verkaufsstellen.
Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

---

**Vor den neuen Steuern**
sollte sich jedermann eindecken mit
**Schütz'**
**Weinbrand und Verschnitt**
sowie in sämtlichen
**besseren Spirituosen**
zu noch mäßigen Preisen.
Verlangen Sie sofort Liste 8 für Wiederverkäufer.
**Hubert Schütz & Co., Wiesbaden**
Dampf-Weinbrennerei
Tel.-Adr.: Kognakschütz.

---

**Fernleitungs- und Ortsnetzbauten,**
**Licht- und Kraftanlagen,**
**Transformatoren, Zähler, Gleich- u. Drehstrommotoren** in allen Spannungen und Leistungen.
**Sämtliche Hochspannungs- u. Installationsmaterialien.**
**Ausführung aller Reparaturen schnellstens zu billigsten Preisen.**
**Hess.-Nass. Elektr.-Gesellschaft,**
Schneider & Straatman, Biedenkopf a. Lahn.
Fernsprecher 153.
**Filiale in Feudingen bei Schlossermstr. Borchler.**